



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Zeichenunterricht zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts

Schoop, U.

Zürich, 1893

V. Die Lehrpläne für den Zeichenunterricht. (Spezieller Lehrplan für eine achtklassige Volksschule. Lehrplan einer dreiklassigen Sekundarschule für Freihandzeichnen und Linearzeichnen. Lehrplan für ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75821)

V.

Die Lehrpläne für den Zeichenunterricht.

(Wie sie sich auf Grund der Forderungen des modernen Zeichenunterrichts ergeben.)

I. Specieller Lehrplan für eine achtklassige Volksschule.

1.—3. Schuljahr. Unterrichtsstoff: Nachbildungen leichter, dem Sachunterrichte entnommener Gegenstände und Übungen im Unterscheiden der Farben zur Entwicklung des Form- und Farbensinns.

Stufengang.

1. Darstellung ebenflächig begrenzter Gegenstände des Schulzimmers, der Wohnstube, des Schlafzimmers oder der Kammer, der Küche, der Werkstatt, der Scheune etc. Gebäudeteile und ganze Gebäude.

Gegenstände des Schulzimmers, z. B.: Lineal, Bleistift, Stuhl, Schreibtisch, Schulbank, Ofen, Schrank, Schachtel, Schiefertafel, Schreibheft, Schultasche, Fenster, Thür, Zimmerwand etc.

2. Darstellung krummflächig begrenzter Gegenstände aus denselben Kreisen.

Naturformen: Blätter, Blumen, Früchte, Schnecke, Käfer, Schmetterling, Fisch, Schlange, Vogel etc.

4. Schuljahr. Unterrichtsstoff: Die gerade Linie, der Winkel und das Rechteck. — Anwendung derselben auf Gebilde einfacher Art. Diktatzeichnen. Kenntnis der Farben.

Spezieller Stufengang der Übungen.

1. Die senkrechte Linie in verschiedener Länge (15, 30, 45 mm).
 - a) Entwicklung des Begriffs.
 - b) Darstellung und Übung.
2. Die wagrechte Linie in verschiedener Länge. (Begriff und Übung.)
3. Der rechte Winkel.
 - a) Entwicklung des Begriffs.
 - b) Zeichnen des rechten Winkels in den vier verschiedenen Lagen, die sich aus der Zusammensetzung der Senk- und Wagrechten ergeben.
4. Die gebrochene Linie (Zinnenlinie), wagrecht und senkrecht fortlaufend, das Maltheser Kreuz, der Mäander und mäandrische Verzierungen.¹⁾

Fig. 1.

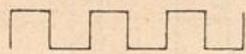


Fig. 2.

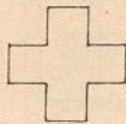


Fig. 3.

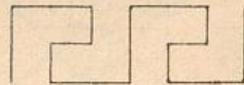


Fig. 4.

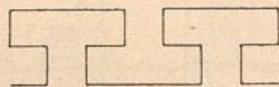


Fig. 5.

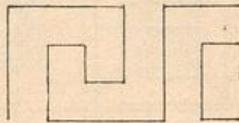
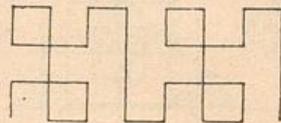


Fig. 6.



5. Die schräge Linie in verschiedener Länge.
 - a) Die linksschräge. (Begriff und Übung.)
 - b) Die rechtsschräge. (Begriff und Übung.)
6. Die Zickzacklinie.

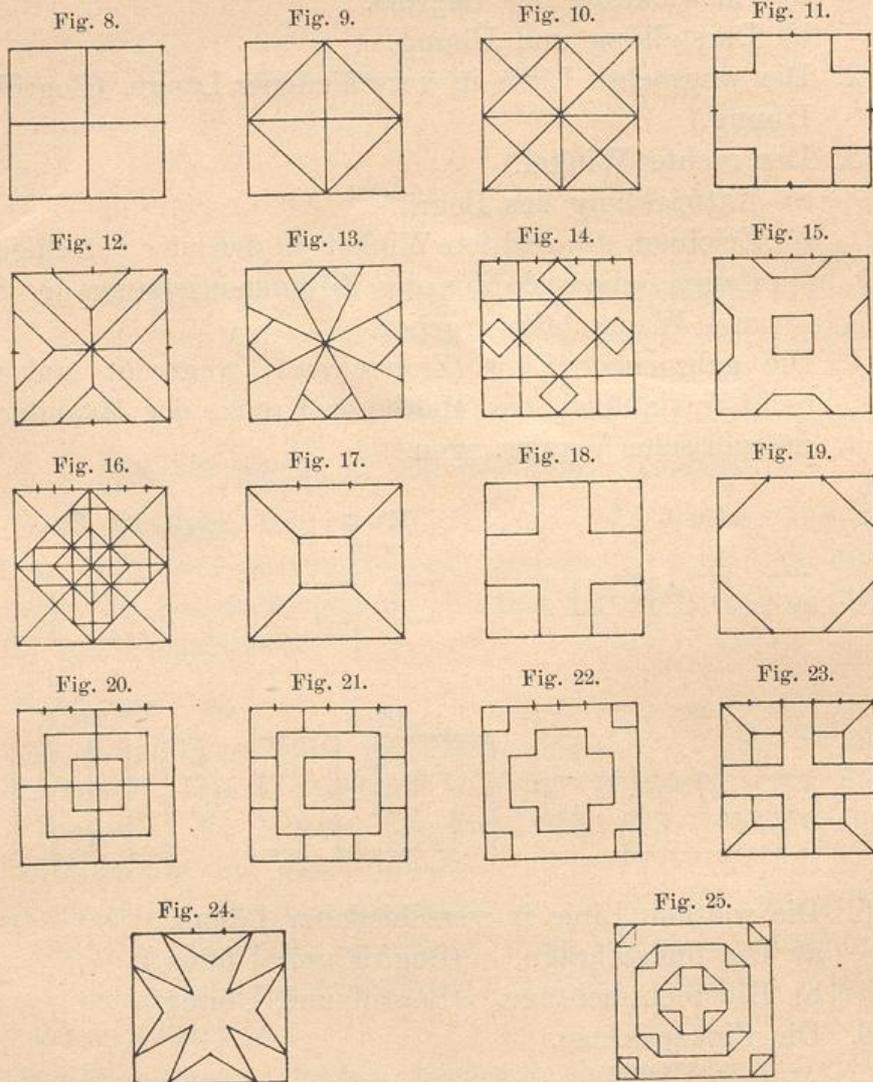
Fig. 7.



7. Das Quadrat in seinen verschiedenen Stellungen, einfach und zusammengesetzt. (Begriff und Übung.)
8. Teilung der Geraden in 2, 4, 8 — 3, 6 — 5, 7 gleiche Teile.

¹⁾ Folgen je einzelne Beispiele.

9. Teilung der Seiten des auf der Seite stehenden Quadrats und eingezeichnete Figuren.



(Fig. 8, 9, 10 geben Beispiele der Zweiteilung der Quadratseiten,
 „ 11, 12, 13 „ „ „ Vierteilung „ „ „
 „ 14, 15, 16 „ „ „ Achtheilung „ „ „
 „ 17, 18, 19 „ „ „ Dreiteilung „ „ „
 „ 20, 21, 22 „ „ „ Sechsteilung „ „ „
 „ 23, 24 „ „ „ Fünfteilung „ „ „
 „ 25 ist ein Beispiel der Siebenteilung „ „ .)

10. Das Quadrat auf der Spitze oder das über Eck gestellte Quadrat und eingezeichnete Figuren.

Fig. 26.

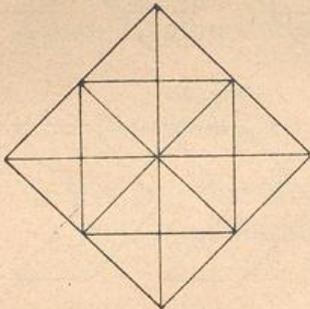


Fig. 27.

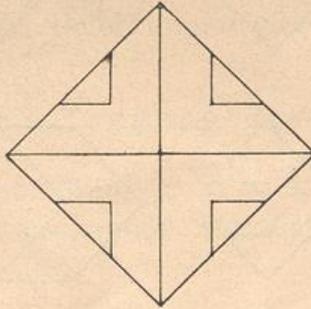
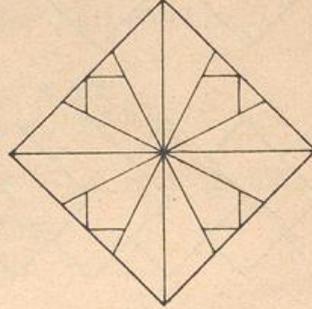


Fig. 28.



11. Zusammensetzung von Quadratfiguren zu Mosaikmustern, Parquetmustern etc.

Fig. 29.

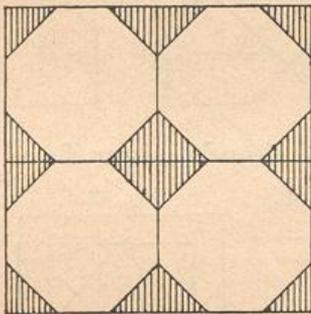


Fig. 30.

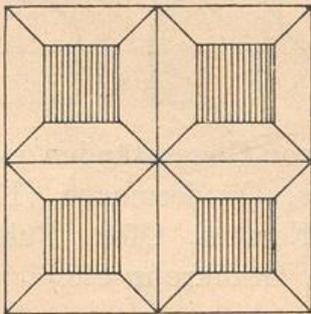
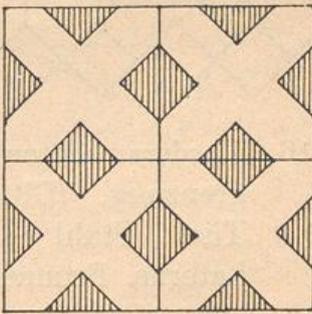


Fig. 31.



12. Der spitze Winkel in verschiedenen Stellungen. (Begriff und Übung.)
13. Der stumpfe Winkel in verschiedenen Stellungen. (Begriff und Übung.)
14. Der Rhombus und eingezeichnete Figuren. (Begriff und Übung.)
15. Bandornamente mit senkrechten, wagrechten und schrägen Linien.

Fig. 32.



Fig. 33.

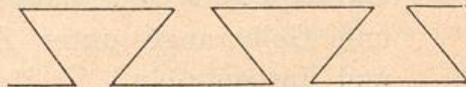


Fig. 34.

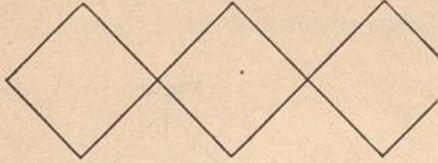


Fig. 35.

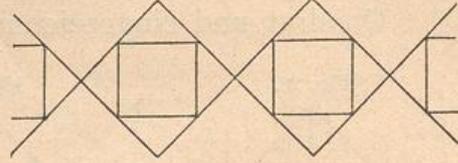


Fig. 36.

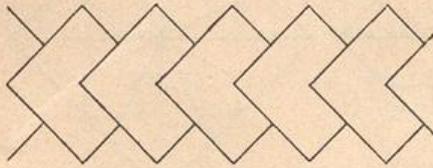


Fig. 37.

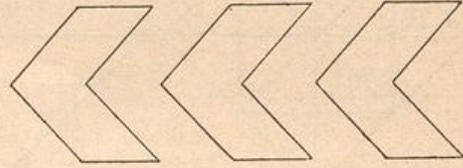


Fig. 38.

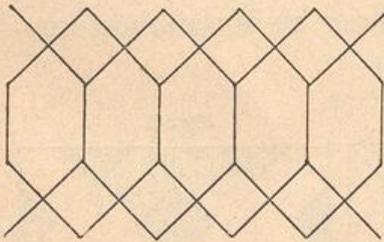
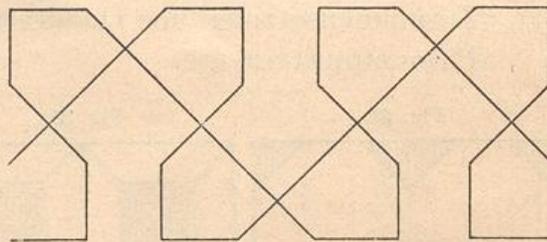


Fig. 39.



16. Vorderansichten von Gegenständen mit ebenflächiger Begrenzung. (Gitter, Quadermauer, Thür, Tisch, Stuhl — Fenster, Ofen, Pult — Laterne, Brunnen, Grabkreuz etc.)

Fig. 40.

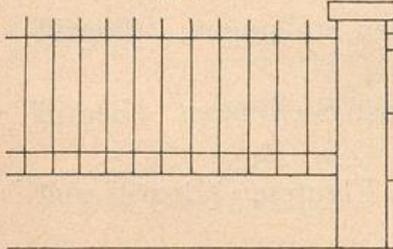


Fig. 41.

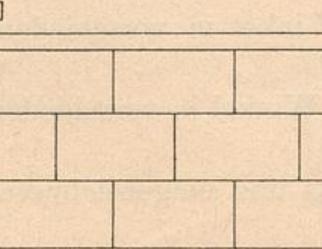
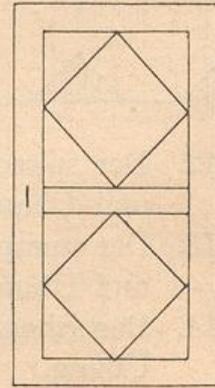


Fig. 42.



17. Belehrungen über die Grundfarben. (Kenntnis und Benennung der Farben: Rot, Gelb, Blau, Orange, Grün, Violett, Gelb- und Blaugrün, Rot- und Blauviolett, Rot- und Gelborange unter Zuhülfenahme von Farbkreis und Farbentafeln.)

5. Schuljahr. Unterrichtsstoff: Teilung des Winkels, das regelmässige Achteck, das gleichseitige Dreieck, das regelmässige Sechseck, der Kreis, das regelmässige Fünfeck. Anwendungen auf das Ornament und das Zeichnen nach wirklichen Gegenständen. Belehrungen aus der Farbenlehre.

Spezieller Stufengang der Übungen.

1. Teilung des rechten Winkels in 2, 4, 8 — 3, 6, 9 gleiche Teile und darauf basierende Sternfiguren.

Fig. 43.

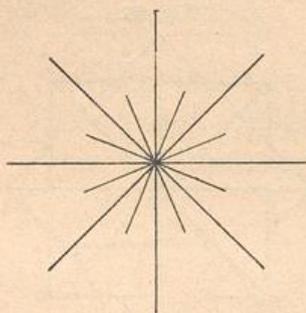


Fig. 44.

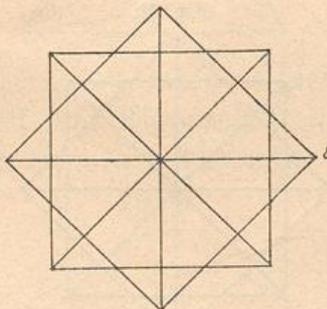


Fig. 45.

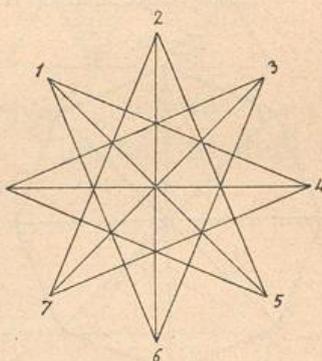


Fig. 46.

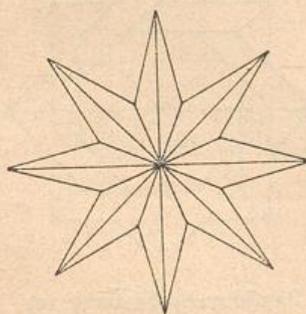


Fig. 47.

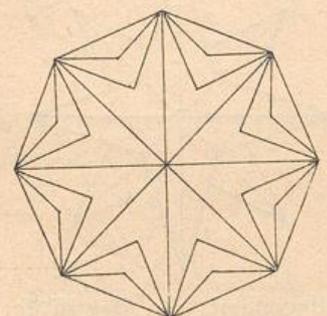
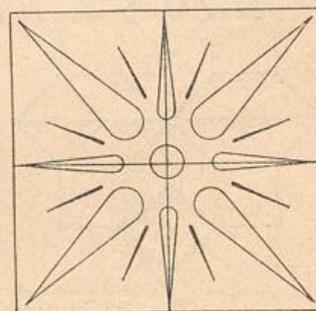


Fig. 48.



(Fig. 48 gibt den Uraniscus, eine Kassettenverzierung von den Propyläen. Der goldene Stern sitzt auf blauem Grunde. Natürliches Vorbild war den Griechen das Himmelszelt mit seinen Sternen.)

Fig. 49.

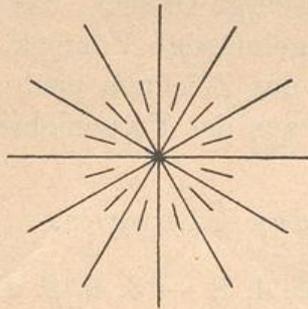
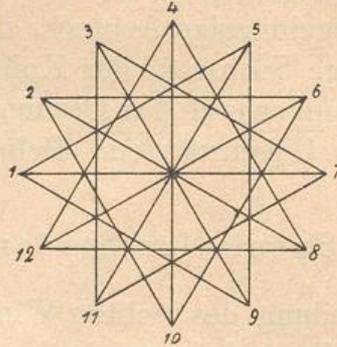


Fig. 50.



2. Das regelmässige Achteck, aus dem achtstrahligen Stern abgeleitet. Begriff und Eigenschaften. Figuren, denen das Achteck zu Grunde liegt.

Fig. 51.

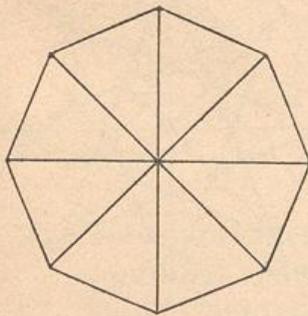


Fig. 52.

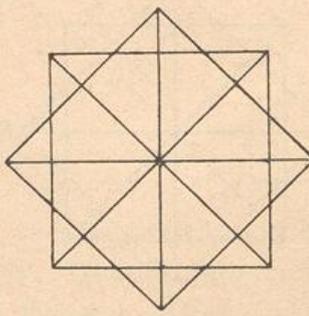


Fig. 53.

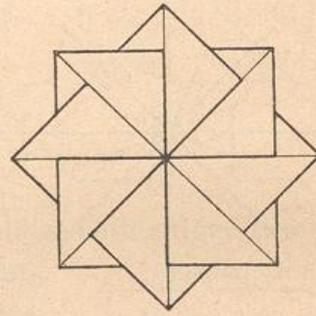


Fig. 54.

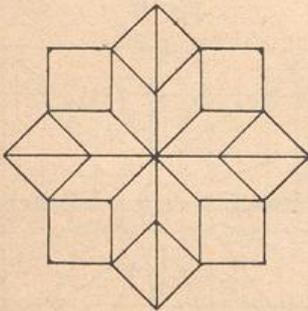


Fig. 55.

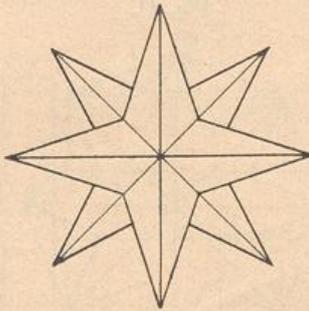
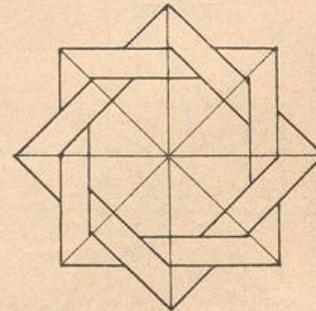


Fig. 56.



(Fig. 56 bietet Gelegenheit, den Begriff der Banddurchschiebung zu entwickeln.)

3. Das gleichseitige Dreieck, gebildet durch Zeichnung eines Winkels von 60° , resp. zwei Drittel eines rechten Winkels. Seine Eigenschaften. Teilung seiner Seiten und darauf sich gründende Figuren.

Fig. 57.

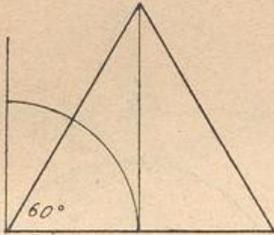


Fig. 58.

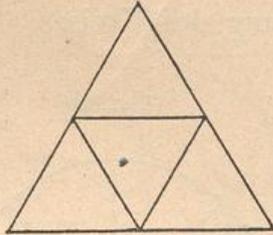


Fig. 59.

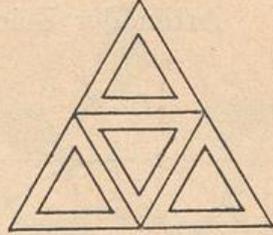


Fig. 60.

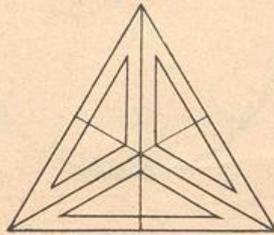


Fig. 61.

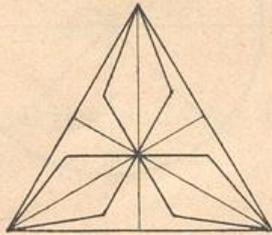
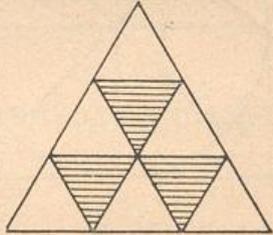


Fig. 62.



4. Das regelmässige Sechseck, aus dem gleichseitigen Dreiecke entwickelt. Begriff und Eigenschaften. Figuren, die auf dem regelmässigen Sechseck basieren.

Fig. 63.

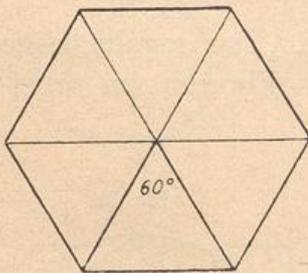


Fig. 64.

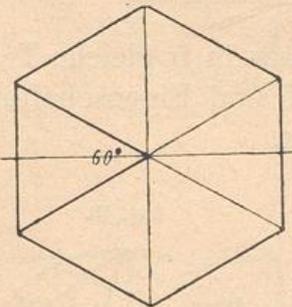
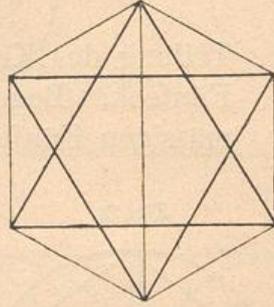


Fig. 65.



(Fig. 64 zeigt, wie zu verfahren ist, wenn ein auf der Spitze stehendes Sechseck zu zeichnen ist.)

Fig. 66.

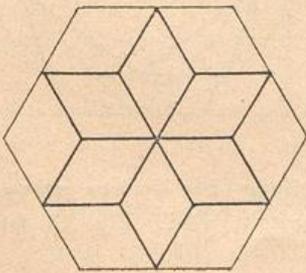


Fig. 67.

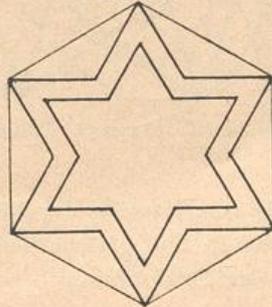
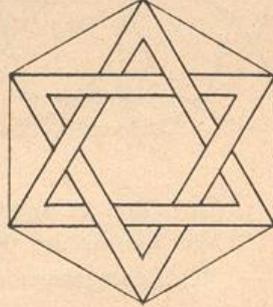


Fig. 68.



5. Der Kreis. Begriff und Eigenschaften. Die verschiedenen Arten der Zeichnung des Kreises.

Fig. 69.

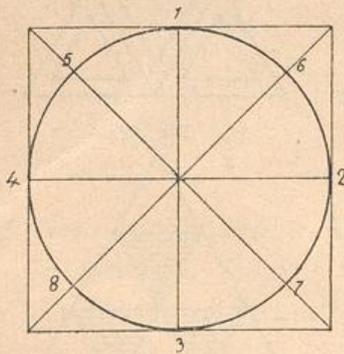


Fig. 70.

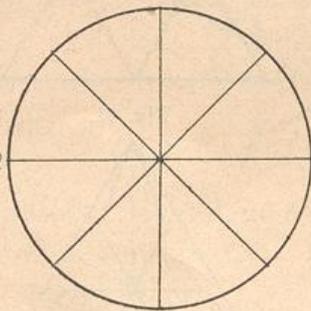
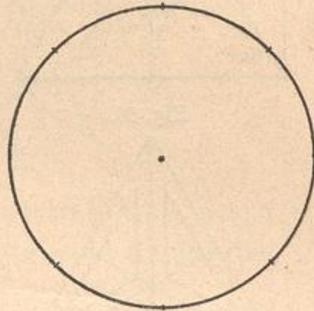


Fig. 71.



(In allen drei Fällen sind für den zu zeichnenden Kreis acht Hilfspunkte gewonnen worden; in Fig. 69 durch Zuhilfenahme des Quadrats mit seinen Diagonalen, in Fig. 70 durch Zeichnung eines achtstrahligen Sterns, in Fig. 71 durch Setzen von acht gleichweit vom Mittelpunkt entfernten Punkten.)

6. Teilung des Kreises in 5 gleiche Teile. Das regelmässige Fünfeck. Begriff und Eigenschaften. Figuren im regelmässigen Fünfeck.

Fig. 72.

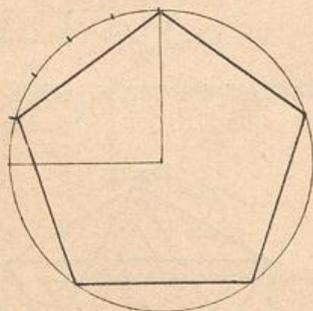


Fig. 73.

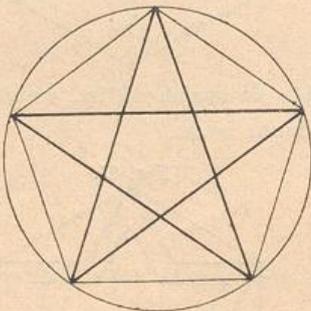
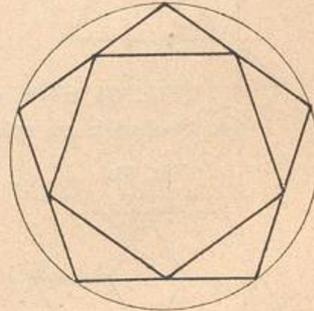


Fig. 74.



(Fig. 72 zeigt, wie zum Zwecke der Fünftheilung des Kreises zuerst ein Viertel des Kreises in fünf gleiche Teile geteilt wird. Fig. 73 ist das Pentagramm oder der Drudenfuss.)

Fig. 75.

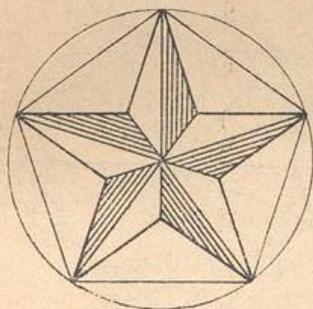


Fig. 76.

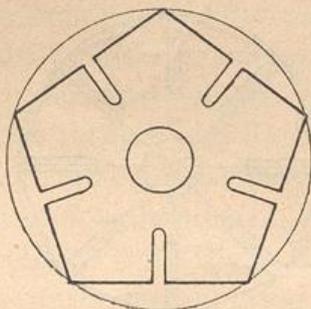
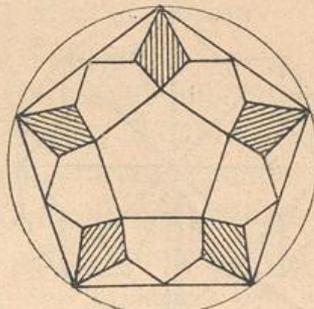


Fig. 77.



7. Der Halb- und Viertelkreis und ihre Verwertung im Flachornament.

Fig. 78.

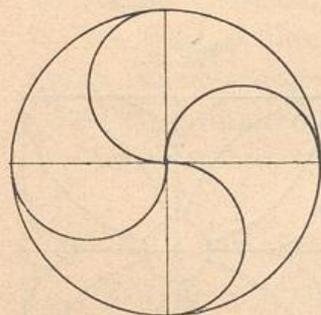


Fig. 79.

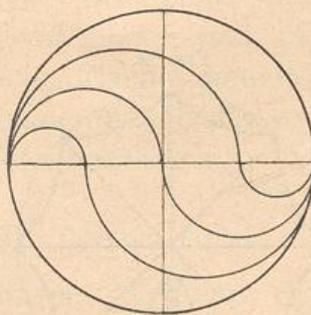


Fig. 80.

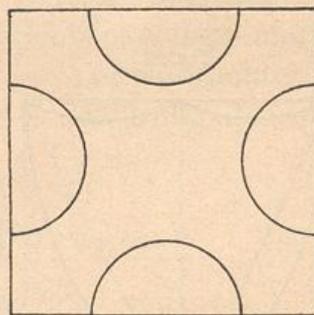


Fig. 81.

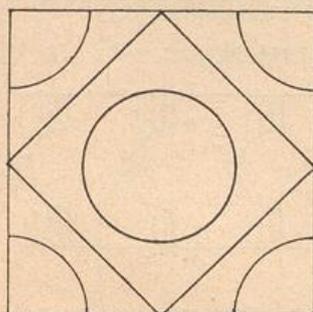


Fig. 82.

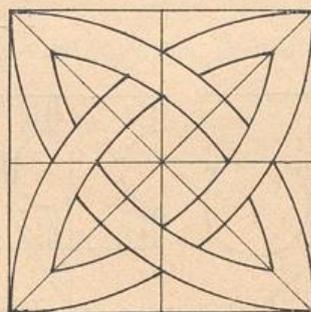
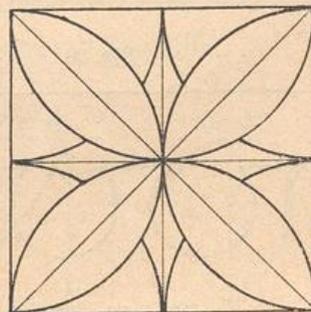


Fig. 83.



8. Teilung des Kreises in 2, 4, 8 — 3, 6, 9 gleiche Teile und darauf sich gründende Figuren.

Fig. 84.

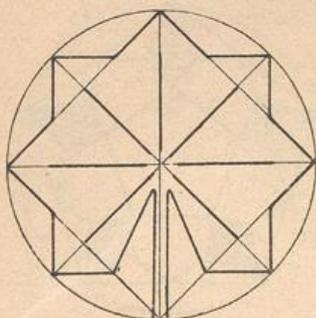


Fig. 85.

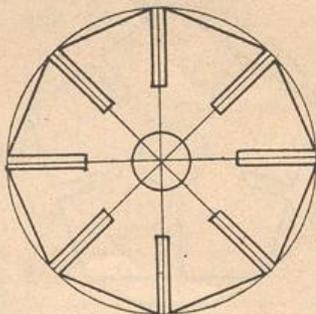
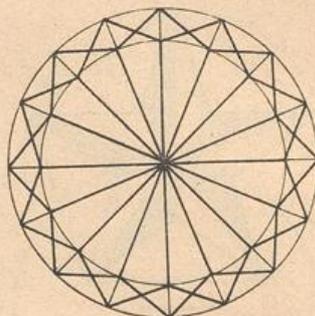


Fig. 86.



9. Geometrische Ornamente mit geraden und Kreisbogenlinien (Kurven von gleichmässiger Krümmung). Schild- und Wappenformen, stilisierte Blatt- und Blütenformen, wagrechte und senkrechte Bänder, Quadrat- und Kreisfüllungen.

Fig. 87.

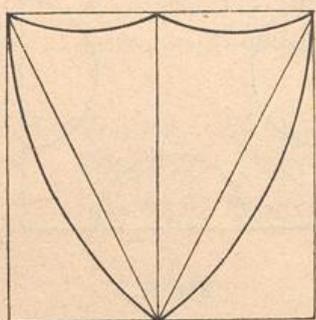


Fig. 88.

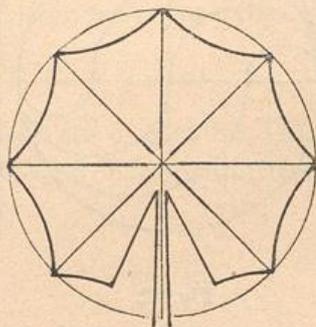


Fig. 89.

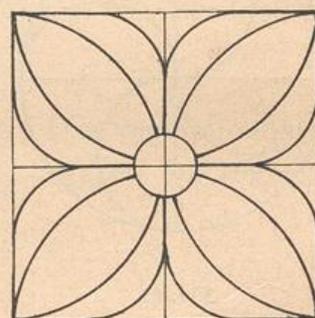


Fig. 90.

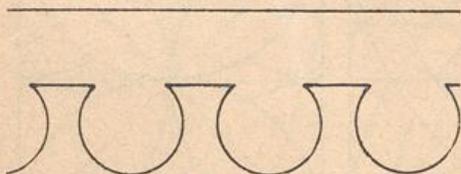
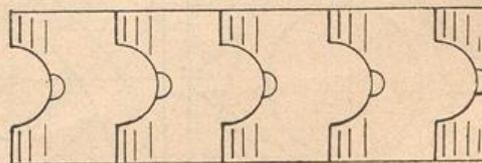


Fig. 91.



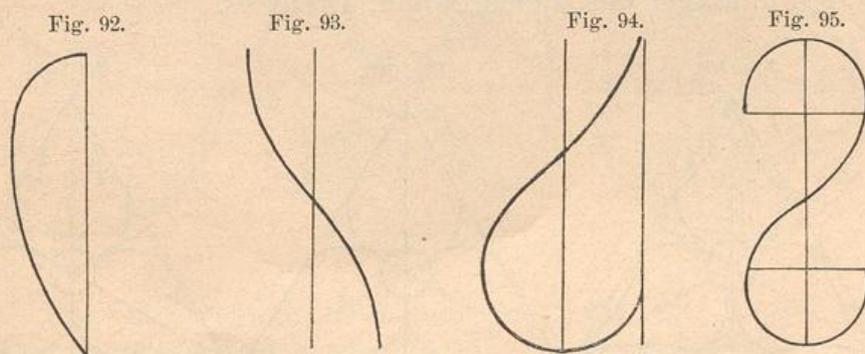
(Fig. 88 gibt das stilisierte Blatt des Hufattig [*Tussilago farfara*], Fig. 89 die stilisierte Blüte der vierblättrigen Einbeere [*Paris quadrifolia*], Fig. 90 ein Motiv gotischer Holzarchitektur aus dem 15. Jahrhundert, Fig. 91 ein solches von Holzarchitektur der Renaissance aus dem Jahre 1610, nämlich ein senkrechtes Band.)

10. Vorderansichten von Gegenständen mit geraden und Kreisbogenlinien (Gartenhaus, Wohnhaus, Kirche, Turm — Bildstock, Grabdenkmal, Uhrgehäuse, Vase etc.)
11. Belehrungen aus der Farbenlehre. (Unterscheidung von hellen und dunkeln Farben und Farbentönen. Befähigung, feinere Farbentöne und Farbschattierungen von einander zu unterscheiden und zu benennen. Kenntnis der Farbensätze Rot-Grün, Gelb-Blau, Blaugrün-Orange, Violett-Gelbgrün — unter Fernhaltung jeder Theorie.)

6. Schuljahr. Unterrichtsstoff: Kurven von ungleichmässiger Krümmung (unsymmetrische Bogen). Ornamente, die auf den Grundformen des Quadrats, des regelmässigen Acht-, Sechs- und Fünfecks und des Kreises basieren (geometrische Ornamente). Ornamente auf freierer Grundlage. — Die Ellipse, das Oval, die Spirale, die Schneckenlinie und deren Anwendungen im Flachornamente. — Vorderansichten von Gegenständen, namentlich Gefässen. — Belehrungen aus der Farbenlehre. Kolorierübungen.

Spezieller Stufengang der Übungen.

1. Kurven von einfacher Wendung (Fig. 92).
2. Kurven von doppelter Wendung (Fig. 93). (Begriff des Wendepunkts.)
3. Der verlängerte Wendebogen (Fig. 94).
4. Der doppelseitig verlängerte Wendebogen (Fig. 95).



5. Füllungen des stehenden Quadrats.

Fig. 96.

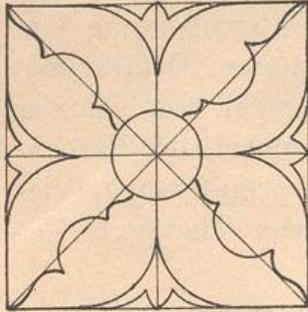


Fig. 97.

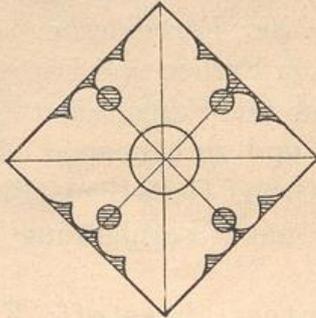
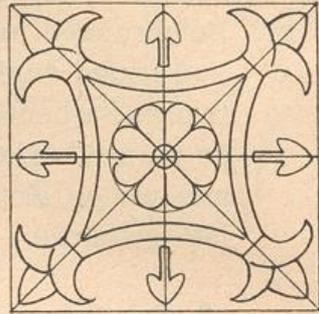


Fig. 98.



(Fig. 96 und 97: Romanische Füllungen. Fig. 98: Römisches Flachrelief, gefunden anlässlich der Tiber-Regulierung bei der Farnesina in Rom 1879.)

6. Füllungen des regelmässigen Achtecks.

Fig. 99.

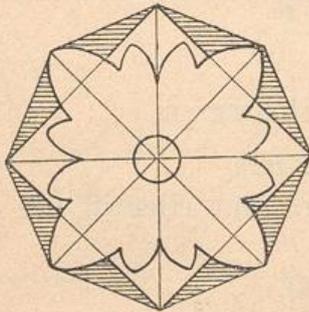


Fig. 100.

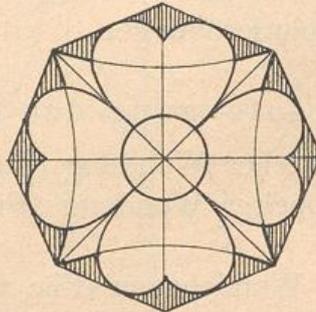
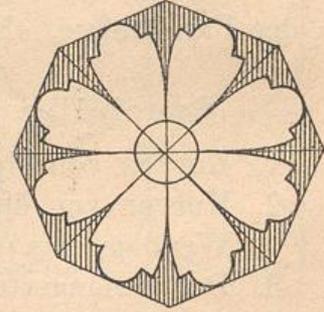


Fig. 101.



7. Füllungen des gleichseitigen Dreiecks.

Fig. 102.

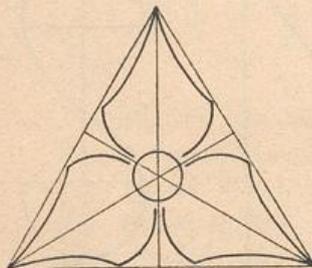


Fig. 103.

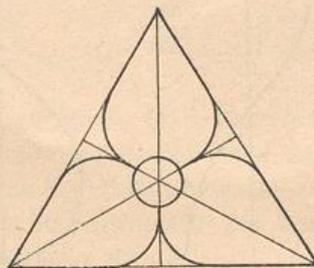
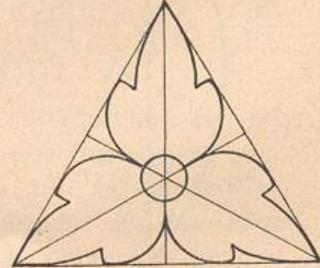


Fig. 104.



8. Füllungen des regelmässigen Sechsecks.

Fig. 105.

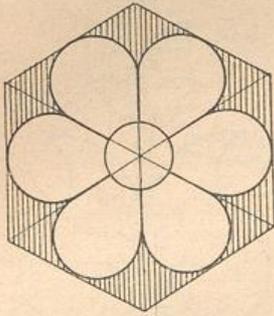


Fig. 106.

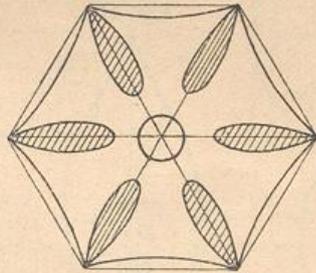
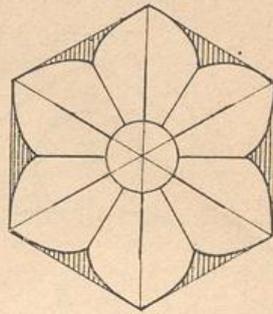


Fig. 107.



9. Füllungen des regelmässigen Fünfecks.

Fig. 108.

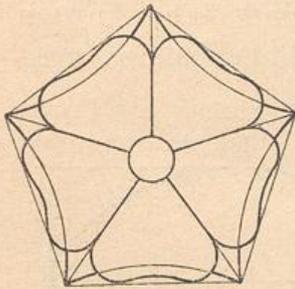


Fig. 109.

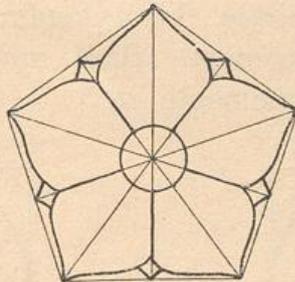
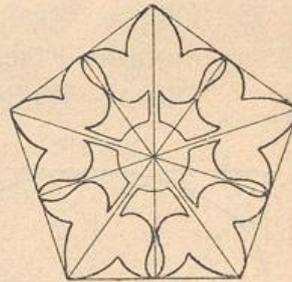


Fig. 110.



10. Füllungen des Kreises.

Fig. 111.

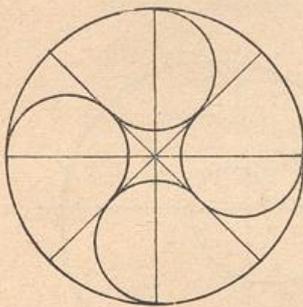


Fig. 112.

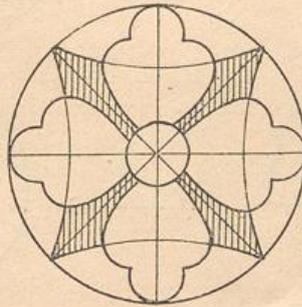
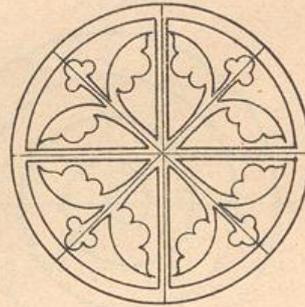


Fig. 113.



(Fig. 111: Gotisches Fischblasenmuster. Fig. 112: Rosette aus Münster, deutsche Renaissance. Fig. 113: Romanische Kreisfüllung.)

11. Ornamente auf freierer Grundlage, die nicht auf geometrischen Grundformen basieren, namentlich stilisierte Blatt- und Blütenformen.

Fig. 114.

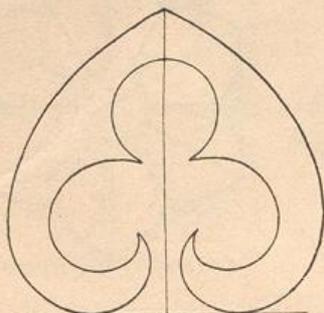


Fig. 115.

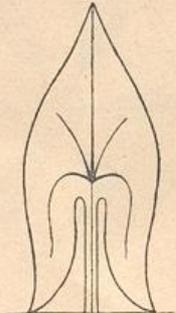
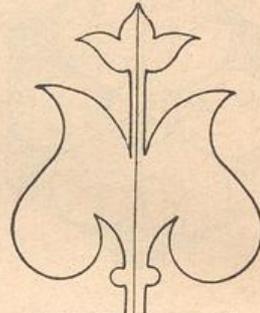


Fig. 116.



(Fig. 114: Romanisches Kleeblatt. Fig. 115: Winde. Fig. 116: Von einem Pokal; Renaissance.)

12. Ellipse, Oval, Spirale, Schneckenlinie und deren Anwendung im Flachornament. (Blatt- und Blumenbänder, griechische Wellenornamente etc.)

Fig. 117.

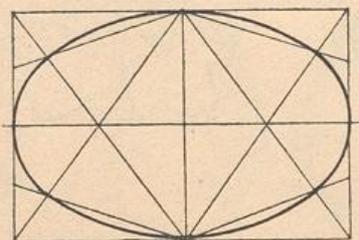


Fig. 118.

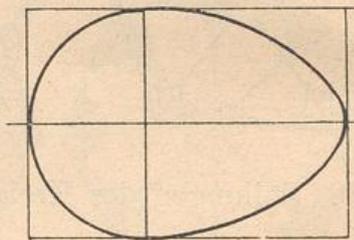


Fig. 119.

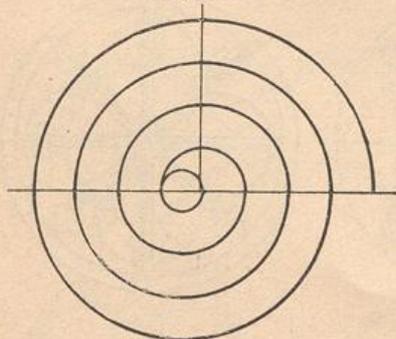


Fig. 120.

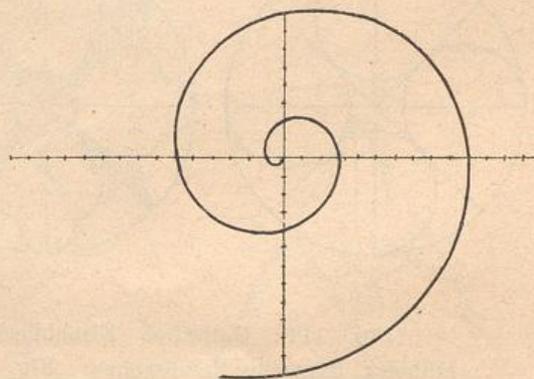


Fig. 121.

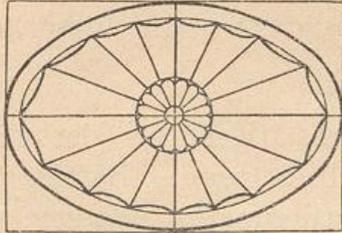


Fig. 122.

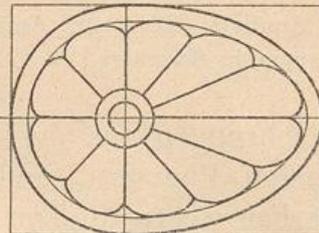


Fig. 123.

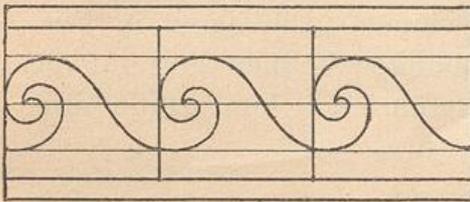


Fig. 124.

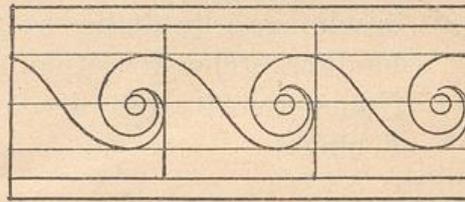


Fig. 125.

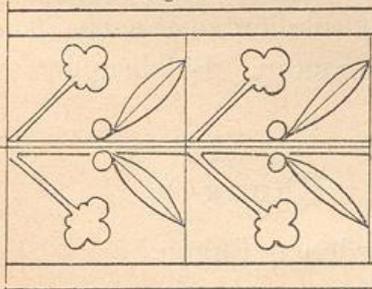
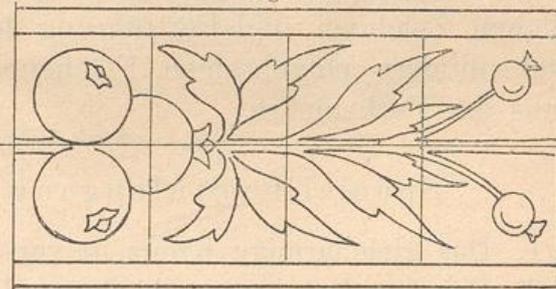


Fig. 126.



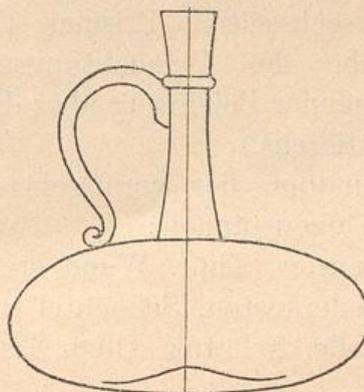
(Fig. 123 und 124: Wasserwogenbänder, laufende Welle, laufender Hund, Bemalungen antiker Gefässe. — Fig. 125: Modern französische Tellerumrahmung. — Fig. 126: Intarsiastrif aus S. Maria in Organo in Verona.)

13. Vorderansichten von Gegenständen, namentlich geschmackvollen Gefässformen.

Fig. 127.



Fig. 128.



(Fig. 127: Amphora aus unbemaltem gelbem Ton. Gefunden 1877 bei Aquileja. Fig. 128: Antiker Krug aus irisiertem Glas. Germanisches Museum in Nürnberg.)

14. Belehrungen aus der Farbenlehre. (Kenntnis der wichtigsten Pigmente und deren Mischungen. Befähigung, Farben richtig in Ton und Schattierung zu erfassen, von andern verwandten zu unterscheiden und durch Pigmentmischung selbständig zu gewinnen. Die damit in Verbindung stehenden Kolorierübungen können sich auf die Nummern 96—126 der aufgeführten Übungsstoffe ausdehnen.)

7. Schuljahr. Unterrichtsstoff: Übungen im körperlichen Zeichnen und Fortführung des Ornamentzeichnens in schwierigeren polychromen Flächenornamenten. Belehrungen aus der Farbenlehre.

Spezieller Stufengang der Übungen.

1. Das gleicharmige Kreuz in verschiedenen Lagen.
2. Das Quadrat in verschiedenen Lagen.
3. Der Würfel in verschiedenen Lagen.
4. Das vierseitige Prisma in verschiedenen Lagen.
5. Zusammenstellung beider zu Gruppen.
6. Das Kreuz.
7. Die vierseitige Pyramide.
8. Das regelmässige Sechseck.
9. Das sechsseitige Prisma. (No. 3, 4, 5, 6, 7, 9 mit Angabe der Beleuchtungserscheinungen, nach vorangegangener Belehrung über dieselben und die Technik des Schattierens.)
10. Anwendung der vorangehenden Übungen im Zeichnen von Gegenständen:
 - a) Fenster, Thür, Wand etc. in verkürzter Ansicht.
 - b) Federkasten, Schachtel mit geöffnetem Deckel, Kommode, Schrank, Ofen, Tisch etc.

11. Zwischenein: Schwierigere polychrome Flächenornamente, namentlich Ornamente des griechischen Stils, weil sich diese durch besonders strenge Gesetzmässigkeit, Symmetrie und Schönheit auszeichnen.
12. Belehrungen aus der Farbenlehre. (Unterscheidung der Deck- und Lasurfarben, und Anwendung beider in Kolorierübungen. Die physiologischen oder subjektiven Farben.)

8. Schuljahr. Unterrichtsstoff: Fortsetzung der Übungen im körperlichen Zeichnen. Die runden Körper. Anwendung derselben im Zeichnen nach wirklichen Gegenständen. Fortsetzung des Ornamentzeichnens: Schwierigere polychrome Flächenornamente. Übungen im Zeichnen nach dem plastischen Ornament. Belehrungen aus der Farbenlehre.

Spezieller Stufengang der Übungen.

1. Der Kreis in verschiedenen Lagen,
2. Der Cylinder „ „ „
3. Der Kegel „ „ „
4. Die Kugel „ „ „
(No. 2—4 ebenfalls mit Angabe der Beleuchtungserscheinungen.)
5. Zusammenstellung der behandelten Körper zu Gruppen.
6. Anwendung der vorangehenden Übungen im Zeichnen von architektonischen Grundformen und Kombinationen, Bauwerken, Geräten, Gefässen etc.
7. Zwischenein: Schwierigere polychrome Flachornamente der Renaissance, namentlich der italienischen (Intarsien, Majoliken etc.).
8. Zeichnen nach dem plastischen Modell:
 - a) nach plastischen Elementarformen in grossem Massstab, gemeinsam, zur speciellen Einführung in die Beleuchtungserscheinungen;
 - b) nach dem plastischen Ornament in blossen Umrissen, auch mit Angabe des Profils;
 - c) nach dem plastischen Ornament mit Schattierung.

9. Belehrungen aus der Farbenlehre. (Von der Harmonie der Farben. Vom psychischen Einfluss der Farben und der symbolischen Bedeutung derselben.)

Schlussbemerkungen. Schulen mit weniger als acht Jahresklassen, sowie ungeteilte Schulen mit nur einem Lehrer werden selbstverständlich den in unserm Lehrplan aufgeführten Stoff entsprechend zu reduzieren haben und wird in solchen mit nur sechs Jahresklassen, wie z. B. den zürcherischen, das körperliche Zeichnen, das reifere Schüler voraussetzt, ganz wegfallen müssen. Umgekehrt kann das Pensum bei Schulen mit städtischen Verhältnissen, wo, wie wir oben schon bemerkt, der eigentliche Zeichenunterricht schon vor dem vierten Schuljahre, nämlich neben dem malenden Zeichnen, begonnen werden sollte, auch entsprechend erweitert werden, namentlich da, wo dem Freihandzeichnen in einzelnen Klassen drei Stunden per Woche eingeräumt werden statt nur zwei, welches gewöhnliche Stundenausmass wir unserm Pensum zu Grunde gelegt haben.

II. Lehrplan für eine dreiklassige Sekundarschule.

Die Sekundarschulen der deutschen Schweiz (in einigen Kantonen, wie z. B. St. Gallen, Appenzell, Schaffhausen, auch Realschulen genannt), die sich auf die sechskursige Primarschule aufbauen, haben in ihrer überwiegenden Mehrzahl drei Klassen. Das Pensum der ersten beiden Jahresklassen entspricht demjenigen des siebenten und achten Schuljahres in unserm Lehrplan der achtklassigen Volksschule, mit dem Unterschiede, dass sie nicht nur Freihandzeichnen, sondern auch Linearzeichnen haben.

Als Pensum des Freihandzeichnens der III. Sekundarklasse wäre zu bezeichnen:

III. Klasse. Fortsetzung des Zeichnens nach dem polychromen Ornament und dem plastischen Modell. Belehrungen

über die verschiedenen Stilarten. Fortsetzung der Übungen im körperlichen Zeichnen nach wirklichen Gegenständen, namentlich auch nach technischen Objekten. — Skizzierübungen zum Zwecke raschen Entwerfens.

Im Linear- oder konstruktiven Zeichnen ist der Lehrplan folgender:

I. Klasse. Unterrichtsstoff: Übung in der richtigen Handhabung der Instrumente. Die einfachern Konstruktionen in der Ebene. Geometrische Ornamente und Muster.

Spezieller Stufengang der Übungen.

Prüfung der Instrumente.

Ziehen von geraden und kreisförmigen Linien (sehr fein bis stark ausgezogen, punktiert und gestrichelt).

Konstruktion der Senk- oder Winkelrechten.

Konstruktion der Parallellinien.

Teilen der Linien (zunächst durch das Parallelschieben).

Abtragen von Winkeln.

Teilung der Winkel.

Vom Gradmasse der Winkel und vom Transporteur.

Handhabung des Transporteurs.

Konstruktion der Drei- und Vielecke.

Konstruktion der regelmässigen Vielecke auf eine gegebene Seite.

Die wichtigsten Konstruktionen über den Kreis (besonders Tangenten zum Kreis).

Teilung der Kreislinie und Einschreibung regulärer Vielecke und Sternpolygone in den Kreis.

Proportionallinien.

Der gewöhnliche und der transversale Massstab.

Krumme Linien, welche punktweise bestimmt werden. (Ellipse, Parallel, Hyperbel, Eilinie, Herzkurve, Spirale, Schneckenlinie, Kreisabwicklungslinie oder Kreisevolvente, Zykloide, Epizykloide, Hypozykloide.)

Ornamente mit geradlinigen Formen: Mäander, Friesverzierungen, Fussboden, Mosaikflächen etc.

Ornamente mit runden Formen: architektonische Bogen und Profile.

Lineare Ornamente, welche aus Kreisen und Kreisstücken zusammengesetzt sind: Verzierungen schweizerischer Holzarchitektur, Schleifen, Zöpfe, Ketten, Bänder etc.

Gotisches Masswerk.

Kolorieren einzelner hierfür geeigneter Zeichnungen.

II. Klasse. Unterrichtsstoff: Einführung in das projektive Zeichnen. Geometrische Körper in verschiedenen Stellungen in orthogonaler Darstellung.

Spezieller Stufengang der Übungen.

Erklärung der verschiedenen Vorbegriffe am Körpermodell mittelst einfacher Brettstücke. (Projektionsebenen, Horizontal-, und Vertikalprojektion, Profil oder Seitenansicht, Durchschnitt.)

Grund- und Aufrisszeichnen einfacher geometrischer Körper; Würfel, Pyramide, Prisma, Kegel, Cylinder, in verschiedenen Stellungen zu den Projektionsebenen.

Netzbildungen von Körpern nach dem Modell.

Grund- und Aufrisszeichnen von Zusammensetzungen geometrischer Körper nach Holz- oder Kartenmodellen. Zeichnung nach Ausmessung des Gegenstandes und in verschiedenen Reduktionsverhältnissen.

III. Klasse. Unterrichtsstoff: Fortsetzung des projektiven Zeichnens. Anwendung der orthogonalen Projektion auf die Darstellung verschiedener Gegenstände.

Spezieller Stufengang der Übungen.

Zeichnung von geschnittenen Körpern nach dem Modell.

Veranschaulichung der Kegelschnitte an Modellen.

Aufnahmen und Zeichnungen von Grabmälern.

Darstellung einfacher praktischer Gegenstände. —

Der Lehrplan für mehrklassige Sekundar- und Bezirksschulen, wie sie z. B. in den Kantonen Bern und Aargau vorkommen, ergibt sich aus den beiden Lehrplänen der achtklassigen Volksschule und der dreiklassigen Sekundarschule.

III. Lehrplan für Mädchensekundarschulen.

I. Klasse. Stilisierte Blatt- und Blütenformen, verbunden mit Kolorierübungen. — Motive für Nahtstickerei (Saumverzierungen, Bordüren, Füllungen etc.). — Ergänzen und Verändern derselben nach Form und Lage.

Belehrungen aus der Farbenlehre. (Siehe Lehrplan der Volksschule, siebentes Schuljahr.)

II. Klasse. Anwendung der stilisierten Naturformen auf Reihungen (Blatt-, Ranken-, Blumenbänder etc.), Centralornamente, Füllungen, Muster — verbunden mit Kolorierübungen.

Verzierungen für weibliche Arbeiten mit und ohne Applikation: Verzierte Initialen, Monogramme. Wappen für Stickerei.

Übungen im eigenen Kombinieren.

Körperliches Zeichnen nach dem Holzmodell. (Zur Vorbereitung auf das Zeichnen nach der lebenden Pflanze, welches Übungen im körperlichen Sehen und Zeichnen voraussetzt.)

Zeichnen nach lebenden Pflanzen oder künstlichen Blumen. Belehrungen aus der Farbenlehre. (Siehe Lehrplan der Volksschule, achttes Schuljahr.)

III. Klasse. Musterzeichnen für weibliche Arbeiten:

1. Geometrische, mit Zirkel und Lineal herzustellende Muster, zur Einführung in den Gebrauch der Instrumente.
2. Solche, in welchen geometrisches und Freihandzeichnen in Verbindung auftreten, beide verbunden mit Kolorierübungen.

Fortsetzung des Zeichnens nach lebenden Pflanzen.

Zeichnen nach dem plastischen Modell unter Einführung in die Beleuchtungserscheinungen;

- a) in blossen Umrissen,
- b) mit Schattierung.

IV. Klasse. Fortsetzung des Musterzeichnens für weibliche Arbeiten. Muster in reichern Farben. —

Blumenmalen:

1. nach Gipsen in Sepia, Tusch etc.;
2. nach künstlichen Blumen und lebenden Pflanzen;
3. nach gemalten Blumenvorlagen;
4. Motive für Teller, Platten, Krüge etc., sowie für Holzmalerei. Belehrungen über die Technik der Aquarellmalerei.

Schlussbemerkung. Bei Mädchensekundarschulen mit weniger Jahresklassen oder weniger günstigen Verhältnissen, wie sie ja bei ungenügender oder mangelhafter Vorbildung der Schülerinnen leicht denkbar sind, empfiehlt es sich, das Zeichnen und Malen nach der lebenden Pflanze und das für diesen Zweck nötige körperliche Zeichnen fallen zu lassen und die dadurch gewonnene Zeit dem Hauptpensum, nämlich dem Musterzeichnen für weibliche Handarbeiten, zuzuwenden.

IV. Lehrplan für Gymnasien.

Bekanntlich ist der Anschluss des Gymnasiums ein verschiedener. Während z. B. die ostschweizerischen Gymnasien, wie z. B. dasjenige von Zürich, an sechs Primarschuljahre anschliessen, verlangen andere als Vorbildung nur fünf, Basel sogar nur vier Primarschuljahre. Im allgemeinen wird das Pensum der untern Klassen des Gymnasiums mit demjenigen der entsprechenden Jahresklassen der Volksschule zusammenfallen; immerhin wird insofern eine Erweiterung sich rechtfertigen, als der Zeichenlehrer des Gymnasiums in der Regel nur eine Klasse vor sich hat und darum dem einzelnen Schüler mehr Zeit widmen kann als der Volksschullehrer, der verschiedene Klassen gleichzeitig zu unterrichten hat. Er ist darum auch in der Lage, ein grösseres Pensum zu

bewältigen als dieser, abgesehen davon, dass am Gymnasium das Zeichnen in den meisten Fällen in die Hände eines Fachlehrers gelegt ist. Eine Erweiterung des Pensums empfiehlt sich nun namentlich im Ornamentzeichnen und im Zeichnen nach körperlichen Gegenständen. Im Ornamentzeichnen sollte mit Beziehung auf den Unterricht in den alten Sprachen besonders auf das klassische Ornament der griechischen und römischen Architektur und Kleinkunst Rücksicht genommen und der Schüler in geeigneter Weise über die Stilart des Ornaments belehrt werden.

„Wie man nämlich im Sprachunterricht von den bloss grammatischen Übungen zum Lesen eines angemessenen Schriftstellers übergeht, bei welchem das geistige Interesse sich nunmehr auf einen bestimmten Gedankeninhalt konzentrieren lernt, durch dessen Aneignung Verstand und literarischer Geschmack sich kräftigen, so wird auf dieser Alterstufe auch Empfindung und Verständnis für das Schöne auf dem Gebiete der bildenden Kunst am zweckmässigsten und anregendsten durch zeitweilige Zugrundelegung eines bestimmten, in sich abgeschlossenen, für die Kräfte des Schülers erreichbaren Lehrstoffs vermittelt werden. Als solcher empfiehlt sich hier noch nicht die menschliche Körperform oder der Kopf, für deren vergeistigte Auffassung der Schüler noch nicht reif ist, auch nicht die Landschaft, deren Schönheit er noch ebensowenig erfasst und die in der Unbestimmtheit ihrer Formen kein strenges Lehrobject bildet, sondern nur das Ornament, an welchem das Schöne in mehr unmittelbarer, elementarer Weise sich kund gibt, in den einfachern Gesetzen der Symmetrie, des richtigen Masses, des pflanzlichen organischen Wachstums am ehesten empfunden und in seiner Bedeutung am leichtesten nachgewiesen und erklärt werden kann.

Aber auch das grosse Gebiet des Ornaments ist, wenn für dessen Behandlung die überreiche Fülle der uns zur Verfügung stehenden Muster aus allen historischen Stilperioden in Betracht kommen soll, zunächst noch des Guten zu viel

und wirkt eher verwirrend, als dass es volle Klarheit im Verständnis der Form vermitteln könnte. Wie deshalb der Sprachunterricht sich im Anfange auf eine Sprache beschränkt und an ihr die Grundgesetze des Denkens in allen Sprachen deutlich zu machen sucht, so empfiehlt es sich, auch im Zeichenunterricht zunächst eine namhafte Zeit lang bei der Heranziehung eines begrenzten, in sich ab- und zusammen- geschlossenen Gebietes der Ornamentformen stehen zu bleiben. Dass aber bei der Auswahl eines solchen in einziger Art die einfachen edlen Formen der antiken Stile, vor allem des griechischen, aber in abgeleiteter Weise auch des römischen, in Betracht kommen müssen, bedarf kaum weiterer Auseinandersetzung.“¹⁾

Im Zeichnen nach dem körperlichen Gegenstände hat sich dem Zeichnen nach dem plastischen Ornament und Gegenständen der griechischen und römischen Kleinkunst, namentlich der Keramik, das figürliche Zeichnen anzuschliessen. Die Proportionen des menschlichen Gesichts und Kopfes werden besprochen (Parallele zwischen dem Naturmodell und dem antiken) und der Regelkopf nach den Vorzeichnungen des Lehrers auf der Wandtafel in Konturen gezeichnet; dann folgen Gesichts- und Kopfstudien nach Gipsen; antike Büsten bilden den Schluss.²⁾



¹⁾ *Wagner*, Dr., Oberschulrat, und *Eith*, Zeichenlehrer, Vorlagen aus dem Gebiete des klassischen antiken Ornaments. Karlsruhe, J. Bielefeld. 1887 und 1888.

²⁾ Näheres in meiner Abhandlung: „Über den Zeichenunterricht an Gymnasien“ im 11. Jahresheft des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer. Aarau, H. R. Sauerländer. 1879; sowie in den „Blättern für den Zeichenunterricht“, Jahrgang 1879, No. 4—6.